

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 95 (1997)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Periduralanästhesie

► Kontroverse

Nicht unwidersprochen blieb eine vom Verein zur Förderung natürlicher Geburten und vom Forum Geburt vor kurzem veröffentlichte kritische Stellungnahme zur PDA, die sich auf eine im «Lancet» publizierte Studie berief (s. SH 6/97).



Michael Häberle, leitender Arzt der Frauenklinik am Kantonsspital Baden, schreibt in einer Stellungnahme in der «Aargauer Zeitung»: «Nimmt man sich die Mühe und liest den Originalartikel [Lancet-Studie] nach, findet man erstaunlicherweise eine ganz andere Aussage als die der Präsidentin des Forums Geburt.» Retrospektiv wurden Frauen mit PDA und ohne PDA unter der Geburt verglichen. «Beide Gruppen wiesen bei sechs Parametern signifikante Unterschiede auf. Die Frauen mit PDA hatten schwerere Kinder, eine längere Schwangerschaftsdauer, mehr Geburtseinleitungen aus medizinischer Indikation, eine doppelt so lange Geburtszeit, ein abwartendes Geburtsmanagement und eine höhere Inzidenz von Fieber unter der Geburt. In der Studie wurde nun ein Zusammenhang hergestellt zwischen Fieber unter der Geburt sowie einer Abklärung der Neugeborenen auf eine Sepsis in Zusammenhang mit der Epiduralanästhesie. Es ist bekannt, dass die PDA die Körpertemperatur pro Stunde um 0,08 bis 0,14° steigen lässt. Da die mittlere Geburtsdauer in die-

ser Studie 12,1 Std. betrug, erfüllten bei der Geburt viele Patientinnen mit einer PDA die Kriterien zur Abklärung des Neugeborenen auf eine Sepsis. Bemerkenswert ist, dass in dieser Klinik die Kriterien so streng gestellt werden, dass 25 Prozent aller Neugeborenen auf eine Sepsis hin abgeklärt und bis zum Erhalt der definitiven Ergebnisse auch zum Teil antibiotisch behandelt werden, amerikanische Richtlinien, welche nicht ohne weiteres auf europäische Verhältnisse übertragbar sind. Nach Erhalt aller Resultate zeigte sich, wie erwartet, keinerlei Unterschied in Bezug auf nachgewiesene Sepsis bei Kindern und Müttern mit und ohne Epiduralanästhesie.» Die Autoren der Lancet-Studie zogen daher den Schluss, dass die PDA nicht zu einer erhöhten infektiösen Komplikation führe. Ausserdem empfahlen sie der Klinik, ihre Kriterien zur Infekt- und Sepsisabklärung bei Müttern mit einer PDA zu ändern. «Alle anderen Argumente [im Artikel des Forum Geburt] können durch ausreichend dokumentierte Zahlen in sehr grossen Kollektiven widerlegt werden. Insbesondere wird die PDA angewendet wegen eines Geburts- und Wehenstillstands und nicht umgekehrt, zur Erleichterung einer Zangen- oder Saugglockengeburt und nicht umgekehrt, und die PDA führt in den allermeisten Fällen zur Schmerzlinderung und Schmerzfreiheit. Sicher ist die PDA unter der Geburt ein Eingriff, über welchen umfassend aufgeklärt werden muss.»

Quelle: «Aargauer Zeitung», 6.8.1997

**Welches sind Ihre Erfahrungen?
Ihre Meinung?
Schreiben Sie uns!**

Kommentar einer Hebamme

«Ich halte die indizierte PDA für eine der besten Entwicklungen in der modernen Medizin. Ich habe mehrmals erlebt, dass durch eine PDA ein Kaiserschnitt vermieden werden konnte. Oder auch, dass Gebärende, die, von ihren Wehenschmerzen an Leib und Seele verspannt, weder durch Massage, Bäder, Stellungswechsel und Bewegung noch durch andere Schmerzmittel Linderung fanden, sehr gut auf eine PDA reagierten. (...) Was sich gegenüber früher sehr gewandelt hat, ist unser Umgang mit Schmerz. Wird eine PDA unter der Geburt gemacht, weil die Umstehenden sich an den Schreiausserungen der Gebärenden stören, oder aus finanziellen Gründen, um einige Leistungsposten mehr in Rechnung stellen zu können, finde ich das sehr verwerflich.

Ich stelle auch immer wieder fest, dass Frauen nur über die «Zuckerseite» der PDA Bescheid wissen, von Bewegungseinschränkung, Blaskatheterisierung, künstlichen Wehenmitteln, Kreislaufbeschwerden und der höheren Wahrscheinlichkeit einer operativen Geburtsbeendigung durch Saugglocke oder Zange wird häufig beschönigend oder gar nicht gesprochen. Ich finde, gerade weil die indizierte PDA in der Geburtshilfe so wertvoll sein kann, sollte sie mit Bedacht angewendet werden. In diesem Zusammenhang gibt mir zu denken, dass in immer wilderen Sportarten und Hobbys der spezielle, ultimative «Kick» gesucht wird, während gleichzeitig naturgegebenen Belastungen zum vornherein ausgewichen wird! Und immer wieder frage ich mich, ob die einzigartige Verbindung zwischen Mutter und Kind nicht auch etwas mit den Geburtsschmerzen zu tun hat.»

Monika Müller-Jakob,
Aarburg

Ausstellung

► Kulturgeschichte der Frau

Noch bis Ende Dezember zeigt das KULTURAMA mit seiner neuesten Sonderausstellung eine thematisch umfassende Bestandsaufnahme der Kulturgeschichte der Frau. Vom Beginn der Menschheit bis in die Gegenwart führt diese einzigartige, parteipolitisch und konfessionell neutrale Ausstellung durch die bewegte Geschichte der Frau in Mitteleuropa und zeigt eindrücklich den Wandel ihrer Stellung in der Gesellschaft. Frauenorganisationen aus der ganzen Schweiz stellen ihre Zielsetzungen vor.



KULTURAMA – Museum des Menschen, Birmensdorferstrasse 318, 8055 Zürich, Di–Fr 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Kaderschule für die Krankenpflege

Ausbildungslehrgänge 1998



Die neue Broschüre mit den Kursausschreibungen für 1998 ist ab sofort erhältlich bei Kaderschule für die Krankenpflege, Mühlemattstr. 42, 5001 Aarau, Tel. 062 837 58 58, Fax 062 837 58 60.

Petra Nispel

► Mutterglück und Tränen

Depression nach der Geburt verstehen und überwinden

1996. 188 Seiten, Fr. 25.–
Verlag Herder, Freiburg im Breisgau



Dieses Buch über postnatale Depressionszustände von Müttern richtet sich an betroffene Frauen, die sich oftmals alleingelassen und

unverstanden fühlen, an ihr familiäres Umfeld sowie an alle Fachleute, die Umgang mit Schwangeren und jungen Müttern haben.

Postnatale Depressionszustände reichen vom bekannten «Baby Blues» über die Postnatale Depression (PND) bis zur postnatalen Psychose, mit teilweise fließenden Grenzen. Die Autorin geht intensiver auf die PND ein, da der Baby Blues aus eigener Kraft überwunden wird, während die postnatale Psychose einer medikamentösen wenn nicht gar stationären Behandlung bedarf.

Das Buch zeigt umfassend die möglichen Ursachen einer PND und deren Verflechtungen auf, die in hormonellen Umwälzungen, einem langdauernden Schlafdefizit, im Geburtserlebnis selbst oder in der gesellschaftlichen Rolle der Frau als Mutter zwischen Familie und/oder Karriere liegen können. Insbesondere wird auch auf den Mythos «Mutter» eingegangen, der die Frauen vor oft unrealistische Erwartungen stellt.

Viele Berichte Betroffener veranschaulichen die angesprochenen Themen und zeigen den Frauen, dass sie mit diesem Problem nicht allein sind. Die Autorin lässt anerkannte Fachleute Einblick geben in verschiedene im Ausland angewendete Therapieformen wie die vorbeugende Hormongabe von natürlichem Progesteron oder die stationäre Aufnahme von Mutter und Kind im Falle einer postnatalen Psychose. Gleichzeitig gibt Petra Nispel in ihrer globalen Betrachtungsweise umsetzbare Ratschläge zur Selbsthilfe (Er-

nährung, Naturheilmittel, Entspannung, Bewegung usw.) und zeigt gleichzeitig, wann es sinnvoll bzw. unumgänglich ist, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dieses Buch wird Frauen helfen, sich in ihren nachgeburtlichen Schwierigkeiten wiederzuerkennen, dem Phänomen einen Namen zu geben und sich somit anerkannt zu fühlen. Der Text ist gut lesbar und allgemein verständlich, und durch einen umfangreichen Literaturhinweis sowie eine Liste möglicher Anlaufstellen ergänzt.

Heike Emery, Hebamme

Frauke Trienekens

► Das Still-Video

1997. Laufzeit ca. 55 Minuten,
Fr. 45.60
Kösel Verlag, München



Dieses von einer Kinderärztin konzipierte und von Hebammen empfohlene, in TV-Qualität produzierte

Video bietet sowohl jungen Müttern als auch Fachpersonal eine ausgezeichnete Basisinformation über das Stillen. Folgende Themen werden behandelt: Gründe für das Stillen/ Vorbereitung / Milchbildung / Milcheinschuss / Erstes Anlegen / Technik des Stillens / Stillhaltungen / Was bedeutet Stillen nach Bedarf? / Wird das Kind satt? / Zuviel Milch? / Zwillinge stillen / Ausstreichen und Abpumpen der Milch / Aufbewahrung und Haltbarkeit der Milch / Löffelfütterung / Stillen und Berufstätigkeit / Abstillen / Wunde Brustwarzen / Milchstau, / Stillen bei Krankheit, Medikamenteneinnahme, Alkoholkonsum und Rauchen.

Ergänzt durch Interviews mit kompetenten Hebammen, Ärzten und Eltern wird das notwendige Wissen anschaulich und in atmosphärisch schönen Filmsequenzen vermittelt, damit Mutter und Kind die kostbare Zeit des Stillens so richtig genießen können.

Peter F. Wieacker

► Genetik in Gynäkologie und Geburtshilfe

1994. 148 Seiten, 97 Abbildungen, 48 Tabellen, Fr. 80.–
Bücherei des Frauenarztes
Band 47, Enke Verlag, Stuttgart



© Enke

Bei diesem Buch handelt es sich um ein Nachschlagewerk, das unter Verzicht auf unnötige theoretisch-wissenschaftliche Erörterungen die Möglichkeit einer schnellen Orientierung schafft.

Der Autor beginnt mit einer Einführung in die menschliche Genstruktur und erklärt genetische Grundlagen. Diesem etwas kompliziert anmutenden «allgemeinen Teil» folgt der «spezielle Teil», der die Bedeutung der Genetik für verschiedene Bereiche wie Sterilität und Infertilität, pränatale Diagnostik, Perinatalmedizin, Neonatologie und gynäkologische Onkologie erläutert, unter anderem genetisch bedingte Fehlbildungen sowie die Entstehung verschiedener gynäkologischer Tumore.

Für die Hebamme bietet der geburtshilfliche Teil die Möglichkeit zu erfahren, «was man vielleicht immer schon mal wissen wollte». Wie entstehen z.B. genetisch bedingte Aborte, ein Blasenmole oder Herzfehler? Die verschiedenen Syndrome, Erkrankungen oder genetisch bedingte Probleme in der Schwangerschaft sind kurz und verständlich beschrieben.

Ein umfangreiches, meines Erachtens sehr komplettes Kapitel ist der pränatalen Diagnostik gewidmet. Der Autor gibt eine ausführliche Erklärung der gebräuchlichen Untersuchungsmethoden und Auskunft über therapeutische Möglichkeiten bei erblich bedingten Erkrankungen. Wenn dieses Buch auch im eigentlichen Sinn an den praktizierenden Gynäkologen gerichtet ist, halte ich es auch für die Hebamme wichtig, zumindest etwas von

der Genetik zu kennen. So bietet sich hier die Gelegenheit, Grundkenntnisse aufzufrischen oder sich anzueignen, und zu speziellen Themen schnell präzise Antworten zu erhalten.

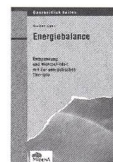
Barbara Jeanrichard,
Hebamme

Walter Coaz

► Energiebalance

Entspannung und Wohlbefinden mit der energetischen Therapie

1996. 117 Seiten, Abbildungen, Grafiken, Fr. 19.80
Midena Verlag, Aarau



Die Grundlage zu diesem Buch bilden fundiertes Wissen über energetische Abläufe, wie sie in der TCM (traditionellen chinesischen Medizin) gelehrt werden, sowie Erfahrungen mit verschiedenen körperorientierten Therapieformen und mentalen Techniken.

Die kurzen, klar gegliederten Kapitel sind inhaltlich dicht und drücken durch viele Querbezüge das ganzheitliche Denken des Autors (dipl. Physiotherapeut) aus. Unter anderem werden Themen angesprochen wie: Der aufrechte Gang; Weltachse und Wirbelsäule; Mitte ist im Bauch; Blockierte Energie; Muskuläre Panzerung – ungelebtes Leben; Die drei Hauptblockierungen; Hände helfen heilen – Selbstbehandlung und Partnerbehandlung; Die Verbindung – der innere Kanal.

Das Buch richtet sich an alle, die sich mit energetischer Therapie befassen (möchten), für Hebammen eine interessante körperorientierte Ergänzung zu ihrem Fachwissen.

Die Übungen und Entspannungstechniken sind gut erklärt, in klaren Grafiken dargestellt und für die Leserin persönlich und in ihrer Arbeit umsetzbar.

Giovanna Caflisch
Allemann, Hebamme



**Zentralpräsidentin/
Présidente centrale**
Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

**Zentralsekretariat/
Secrétariat central**
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19
e-mail: hebammen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Do 9-11 und 14-16 Uhr,
Fr 9-11 Uhr

Heures d'ouverture:
lu-je 9 h-11 h et 14 h-16 h,
ve 9 h-11 h

Sektionen/Sections

Aargau:
Susanne Schreiber, Brummelstr. 16a
5033 Buchs, Tel. 062 822 8216

Bas-Valais:
Marie-Hélène Bornet
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre
Tél. 027 455 92 46

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:
Regina Rohrer, Schulweg 7
3013 Bern, Tel. 031 331 57 00

Fribourg:
Christine Bise Demay, Les Indévis
1612 Ecoteaux, Tél. 021 907 63 21

Genève:
Béatrice Van der Schueren
Ch. du Credo 7, 1213 Petit-Lancy
Tél. 022 793 07 30

Oberwallis:
Anny Holzer-Schriber (ad. int), Gliser-
allee 138, 3902 Glis, Tel. 027 932 09 74

**Ostschweiz
(SG/TG/AR/AI/GR):**
Agnes Berdnik (ad. int), Cunzstr. 16
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 69 35

Solothurn:
Bettina Kohli-Profe, Steinbitzweg 6 B
5105 Au/Auenstein, Tel. 062 893 23 31

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

Ticino:
Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Nicole Demiéville Garmi
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne
Tél. 021 312 73 93
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33

**Zentralschweiz
(LU/NW/OW/UR/ZG):**
Marianne Indergand-Erni
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 87 42

**Zürich und Umgebung
(ZH/GL/SH):**
Désirée Kägi Pedrina
Sihlramstrasse 8, 8002 Zürich
Tel. 01 281 29 60
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

Verbandsnachrichten/Nouvelles de l'association

Interessengemeinschaft Beleghebammen Schweiz

Im August 1997 entschloss sich die Arbeitsgruppe Beleghebammen zur Gründung einer Interessengemeinschaft, um einen kontinuierlichen Austausch unter Beleghebammen zu ermöglichen. An drei bis vier Treffen pro Jahr soll über wichtige Themen informiert und diskutiert werden, so z. B. über Wochenbettbesuche im Spital und die Zusammenarbeit mit den angestellten Hebammen. Auch Frauen, die neu als Beleghebammen arbeiten möchten, könnten an den Treffen zu Informationen kommen.
Dienstag, 20. Januar 1998, 13.30:
1. Treffen der IG Beleghebammen Schweiz im Bioland in Olten
Alle Beleghebammen und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen.

Neuer Vertrag mit der «Eidgenössischen Gesundheitskasse» (EGK)

Ab 1. Oktober 1997 wurde der neue Vertrag mit der EGK gültig und der alte Vertrag auf Ende September gekündigt:
Also nicht mehr mit dem alten Vertrag abrechnen!

Zugunsten der Geburtshäuser wurde ein neuer Vertrag für Frauen mit mindestens der Zusatzversicherung K3 abgeschlossen:

Geburtspauschale für ambulante Geburtshausgeburt:	Fr. 2200.-
mit 2. Hebamme:	Fr. 2500.-
(auch vergütet bei abgebrochener GH-Geburt/unter der Geburt)	
Poolmiete bei Hausgeburten:	Fr. 300.-

Sobald der Vertrag von beiden Parteien gutgeheissen und unterschrieben ist, kann er ab etwa Anfang November im Zentralsekretariat bestellt werden und rückwirkend ab 1. Oktober 1997 abgerechnet werden.

Petra Studach



Die Fort- und Weiterbildungs- kommission FWBK des SHV

Alle SHV-Mitglieder und Leserinnen der «Schweizer Hebamme» haben schon von dieser Kommission gehört, einige ihrer Mitglieder kennengelernt oder von ihr organisierte Kurse besucht. Wir möchten uns ein bisschen näher vorstellen und von unseren Aufgaben und Plänen berichten. Dadurch soll unsere Arbeit transparenter werden, was vielleicht dazu beiträgt, dass wir bei Demissionen neue Kommissionsmitglieder finden. Unsere Arbeit ist interessant, manchmal zeitaufwendig, und ehrenamtlich. Wir werden von der Delegiertenversammlung gewählt, und unsere Amtszeit dauert normalerweise vier Jahre. Wir sind gegenwärtig sieben Frauen, wobei zwei Frauen den französischen, eine Frau den italienischen und vier Frauen den deutschen Sprachraum vertreten. Unsere Hauptanliegen sind:

- Fortbildungsveranstaltungen wenn möglich in allen drei Sprachen anzubieten,
- das Kursangebot den Bedürfnissen der SHV-Mitglieder anzupassen,
- dem heutigen Anspruch des «lebenslangen Lernens» nachzukommen,

- die Kursangebote wenn möglich zeitlich und inhaltlich zu koordinieren,
- die Kurskosten günstig zu gestalten und trotzdem gewinnbringend zu arbeiten.

Damit wir unsere Anliegen realisieren können, müssen wir unsere Kundinnen erreichen und Kontakte pflegen. Durch sporadische Beiträge in der SH wollen wir unsere Arbeit und Vorstellungen bekanntmachen.

Martina Apel

La commission de formation continue et permanente de l'ASSF

Tous les membres de l'ASSF, de même que les lectrices et lecteurs de la «Sage-femme suisse», ont déjà entendu parler de cette commission, soit pour en connaître des membres, soit pour avoir participé à des cours organisés, réalisés ou soutenus par elle.

Nous aimerions nous faire mieux connaître, présenter nos tâches et nos projets, faire plus de lumière sur notre travail. Peut-être qu'ainsi des sages-femmes auront envie de nous rejoindre lorsqu'il y aura un poste vacant.

Notre travail très intéressant demande parfois beaucoup de disponibilité et n'est pas rétribué. C'est connu, nous sommes

Verbandsnachrichten/Nouvelles de l'association

élues par l'Assemblée des déléguées et notre mandat dure en général quatre ans.

Actuellement, nous sommes sept: deux Romandes, une Tessinoise et quatre Alémaniques. Voici quelles sont nos principales préoccupations:

- Présenter des cours de formation continue, si possible dans les trois langues citées.
- Adapter notre offre aux besoins effectifs des membres de l'ASSF.
- Satisfaire le besoin actuel d'«apprentissage à vie».
- Coordonner l'offre aussi bien que possible, quant aux dates et quant aux contenus.
- Maintenir les prix des cours à un niveau abordable tout en faisant du bénéfice.

Si nous voulons pouvoir mettre cela en pratique, nous devons établir et maintenir le contact avec notre clientèle. C'est pourquoi nous avons décidé de donner de temps en temps de nos nouvelles par l'intermédiaire de la «Sage-femme suisse».

Martina Apel

La Commissione della formazione continua e permanente dell'ASL

Tutti membri dell'ASL e lettori del nostro giornale hanno già sentito e letto della Commissione per la formazione continua, ne conoscono alcuni membri, o hanno frequentato dei corsi d'aggiornamento. Perciò non c'è bisogno di presentarci.

Ci piacerebbe raccontare un po' dei nostri compiti e piani per il futuro. Vorremmo spiegare le nostre attività e invogliare a interessarsi al nostro lavoro affinché le collaboratrici, in questa commissione, non manchino. Il nostro lavoro è molto interessante e ci apre un mondo di nuove conoscenze. Talvolta richiede tempo ed è gran parte volontariato, come tutti gli impegni presi per l'associazione delle levatrici. Siamo elette dall'assemblea dei delegati per quattro anni. Tutto ciò vi sarà

già noto. Al momento siamo sette collaboratrici. Due colleghe rappresentano la parte francese, una è responsabile per l'italiano e quattro membri si dedicano alla parte tedesca.

I nostri principali interessi sono:

- organizzare degli aggiornamenti, possibilmente in tutte le tre lingue
- presentare dei temi vicini agli interessi delle levatrici associate
- impostare gli aggiornamenti secondo l'esigenza odierna dell'«imparare durante tutta la vita»
- coordinare i temi e tempi dei corsi per evitare dei doppioni
- tenere bassi i prezzi facendo comunque un po' di guadagno, di cui la nostra associazione necessita urgentemente per poter continuare il suo lavoro di promozione della nostra professione.

Per poter realizzare i nostri obiettivi abbiamo bisogno del contatto con le levatrici interessate. Abbiamo deciso di farci sentire (o meglio leggere) di tempo in tempo in questo luogo e comunicarvi i nostri pensieri, mettendoci a disposizione per conoscere i vostri desideri.

Martina Apel

«Die schöne Zeit danach» – ein Kursbesuch, der sich mehr als lohnt!

Das Becken vitalisieren, Grundlagen schaffen für wirksame Rückbildungskurse mit ganzheitlichem Ansatz und der Austausch mit Kolleginnen haben sehr gut getan. Wir müssen uns der Muskelketten und Synergien erst bewusst werden und sie selber spüren, um als Frauen und Hebammen dieses Wissen in unseren Alltag zu integrieren. Wir haben es sehr genossen, spielerisch zu lernen und uns zu verwöhnen. Die schöne Aussicht auf den Zürichsee und das schmackhafte Essen haben dazu beigetragen. Tip: Jetzt schon die beiden Tage nächstes



Jahr in der Agenda und im Freiplan einplanen: **21./22. August 1998**. A. Hoppe und S. Frieseberg werden als Leiterinnen motivieren, konkret anleiten und fachlich fundiert informieren. *Die Kursteilnehmerinnen August 1997*

Stellungnahme

«Männer als Hebammen»

Spielt es eine Rolle, ob der Hebammenberuf durch eine Frau oder einen Mann ausgeführt wird? Für den Schweizerischen Hebammenverband (SHV) ist der Beruf der Hebamme ein Frauenberuf. Im Folgenden einige Begründungen: Frauen haben eine andere Sozialisationsgeschichte als Männer. Dies ermöglicht es den Hebammen eher, sich in frauenspezifische Probleme einzufühlen. Eine gute Geburtsbegleitung erfordert mehr als nur medizinisch-technisches Know-how und einfühlsamen Umgang. Durch ihr Frau-Sein ist die Hebamme bereit, die Gebärende durch ihre Krisen mitzutragen, Schmerzen zuzulassen, geduldig immer wieder neue Wege zu finden, der Geburt den erforderlichen Frei- und Frauenraum zu geben. Die Hebamme erlebt selber als Frau die physischen und

emotionalen Erfahrungen wie Pubertät, Menstruation, Menopause, die Möglichkeit einer Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, alles Ereignisse und Erlebnisse, die mit dem Frau-Sein verbunden sind. Es bedeutet eine natürliche biologische Solidarität.

In unserer Kultur werden üblicherweise keinem Menschen so viel Nähe und so viel Zugriffe in die Intimsphäre einer Person gestattet wie der Hebamme während der Geburtsbegleitung. Zärtliche Hinwendung, ein Streicheln, Massieren, Umarmen braucht die Frau während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett auch von der sie betreuenden Hebamme. Ist die Hebamme eine Frau, kann dies frei geschehen. Es werden Rivalitätsgefühle, die unter Männern oft entstehen, vermieden.

Sehr viele Frauen verfügen zudem leider über traumatische sexuelle Übergriffserfahrungen durch Männer. Eine männliche Hebamme könnte diese Problematik noch verschärfen. Zum Schutz der Schwangeren soll bei allen Untersuchungen eine weitere Frau anwesend sein. Kann dies in einem kleinen Betrieb gewährt werden, wenn Arzt und männliche Hebamme im Dienst sind? Die Situation könnte auch für den Partner der Gebärenden schwierig sein. Für Frauen aus

anderen Kulturen, die bei uns leben, ist oft schon die Anwesenheit des eigenen Ehemannes, sicher aber die eines fremden Mannes wie bzw. des Arztes oder der männlichen Hebamme tabu. In unserer Gesellschaft wurde dieses Tabu durch die Emanzipation der Frau teilweise verwischt. Im Grunde ist es jedoch genau so vorhanden und deshalb sorgfältig zu respektieren. Eine Schwangere und Gebärende hat das Recht auf eine weibliche Betreuung. Die Geschichte zeigt, dass während der längsten Periode der Menschheit immer ausschliesslich Frauen von den Gebärenden zur Unterstützung bei ihrer Geburt hinzugebeten wurden. Auch heute noch ist in der Mehrheit der Weltbevölkerung der gesamte Bereich der Mutterschaft reine Frauensache.

Oft erleben wir, dass sich die gebärende Frau zusammennimmt, sobald ein Mann in der Nähe weilt bzw. der Arzt. Das Loslassenkönnen ist etwas vom Wichtigsten während der Geburt. Wir glauben nicht, dass dies in einer reinen Männerrunde für die Gebärende noch möglich ist. Für die Geburt braucht es eine Umgebung, die einerseits geprägt ist von Respekt für die Frauen und andererseits das Mysterium der Geburt hütet. Seit jeher haben Frauen dies und das Wissen um den schwierigen und einzigartigen Übergang im Leben eines Menschen gepflegt, gehütet, weitergegeben.

In der ganzen Argumentation wird der Zwiespalt deutlich, der in der heutigen Zeit eine Stellungnahme gegen Männer im Hebammenberuf schwierig macht. Der Respekt von psychosozialen und kulturellen Bedürfnissen der Frau und das spezifische und exklusiv Weibliche der Mutterschaft überwiegt unseres Erachtens gegenüber dem modernen Anspruch auf Gleichberechtigung.

Deshalb soll der Beruf der Hebamme ein Frauenberuf bleiben.

Prise de position

«Des hommes sages-femmes»

Que la profession de sage-femme soit exercée par une femme ou par un homme, quelle importance? L'Association suisse des sages-femmes (ASSF) est d'avis que la profession de sage-femme est une profession féminine, ce pour plusieurs raisons dont voici quelques-unes. L'histoire sociale des femmes est différente de celle des hommes, ce qui permet aux sages-femmes de mieux percevoir les problèmes spécifiquement féminins. Pour une bonne prise en charge lors de l'accouchement, il faut plus que des connaissances médico-techniques et une attitude aimable. La sage-femme est par nature à même d'accompagner la femme en situation de crise, de permettre à la douleur de s'exprimer, de chercher sans cesse comment sauvegarder la liberté et l'identité féminine nécessaires à l'accouchement.

La sage-femme vit elle-même la puberté, le cycle menstruel, la possibilité d'être enceinte, de donner la vie et d'être mère, la ménopause, autant d'expériences physiques et psychiques qui sont liées à l'existence féminine. Il en découle tout naturellement une solidarité qu'on peut qualifier de biologique.

Personne n'est, dans notre milieu culturel, autorisé à toucher d'aussi près la sphère intime d'une personne que ne l'est la sage-femme pendant la naissance. Une présence empreinte de tendresse, une caresse, un massage, un geste affectueux, la femme en a besoin pendant la grossesse, l'accouchement et le post-partum, aussi de la part de sa sage-femme. Cette dernière étant elle-même femme, cela se passe en toute liberté, sans susciter de sentiments de rivalité comme c'est souvent le cas entre hommes.

De très nombreuses femmes ont eu à subir de la part d'hommes des traumatismes sexuels. Le fait qu'un homme exerce le rôle

de sage-femme pourrait accentuer ce problème. Pour assurer la protection de la femme enceinte, tout examen doit se faire en présence d'une autre femme. Cela est-il possible lorsqu'un homme médecin et un homme sage-femme sont de service dans un petit hôpital? La situation pourrait aussi s'avérer difficile pour le compagnon de la parturiente. Pour les femmes qui viennent d'autres cultures et qui accouchent chez nous, une présence masculine lors de l'accouchement constitue un tabou, qu'il s'agisse de leur propre conjoint ou à plus forte raison d'un autre homme, comme un médecin ou un homme sage-femme. De par l'émancipation de la femme, notre société a partiellement brisé ce tabou qui est pourtant encore présent et demande à être respecté. Une femme en situation de grossesse et d'accouchement a droit à une assistance féminine.

Un coup d'œil en arrière montre que pendant la plus grande partie de l'histoire humaine les femmes n'ont fait appel qu'à des femmes pour les aider lors de l'accouchement. Aujourd'hui encore, tout le domaine de la

maternité est pour la majeure partie de la population du globe une pure affaire de femmes.

Nous constatons souvent que les parturientes sont moins spontanées lorsque le médecin est à proximité. Or le fait de pouvoir se laisser aller est primordial pour accoucher. Nous pensons que cela n'est plus possible en présence d'un groupe d'hommes.

La naissance requiert un climat empreint de respect envers les femmes et envers le mystère de la naissance. Ce sont les femmes qui ont de tout temps su cultiver, préserver et transmettre ce respect, de même que leur savoir sur cet événement si particulier de l'existence humaine. Toute l'argumentation met en évidence les contradictions qui rendent difficile de prendre actuellement position contre les hommes sages-femmes. A nos yeux, la revendication moderne de l'égalité entre les sexes est supplantée par la nécessité de respecter les besoins psychosociaux et culturels de la femme et par le caractère exclusivement féminin de la maternité.

C'est pourquoi la profession de sage-femme doit rester une profession féminine.



AQUA BIRTH

POOLS GMBH

Kastanienweg 3
6353 Weggis
Tel. 041 390 02 02
Fax 041 390 08 04

Die neue kleine
vielseitige
Gebärwanne

Mobil oder zum
Festeinbau im Spital

Verlangen Sie unsere
Broschüre und Preisliste

Wir vermieten auch
tragbare Gebärbecken
für Hausgeburten

Aquarius

Sektionsnachrichten/Communications des sections

AARGAU

062 824 48 54

Neumitglied

Burgener-Marx Sandra, Endingen, 1997, Zürich.

Offene Vorstandssitzung und Chlaushöck

4. Dezember, 14 Uhr, im Frauenzentrum in Aarau.

Alle Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen, sich an dieser Sitzung über unsere Vorstandstätigkeit zu informieren. Vielleicht macht das Lust und Mut, selber in der Sektion aktiv zu werden? Der Chlaushöck beginnt etwa um 15 Uhr. Auch neue Gesichter sind willkommen!

Susanne Schreiber

BEIDE BASEL (BL/BS)

061 361 85 57

Neumitglied

Zgola Ute, Basel, 1993, Zürich.

Adventsfeier

der Hebammen beider Basel, am 1. Dezember um 19 Uhr, in der Safranzunft mit Schwyzer-Örgel-Musik (Echo vom Wintergarten). Einladung folgt.

Weiterbildung

26. Januar 1998, nachmittags, Kantonsspital Bruderholz. Thema: Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten. Einladung folgt.

Franziska Suter-Hofmann

BERN

031 331 57 00

Neumitglieder

Schwarz Natascha, Steffisburg, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Weber Sabine, Oberburg, 1997, Tübingen.

Adventsfeier

26. November ab 12 Uhr im Kirchgemeindehaus Heilig-

geist, Gutenbergstr. 4, Bern

Programm:

Mittagessen ab 12 Uhr
Kaffee ab 13 Uhr mit Kinderunterhaltung
Jubilarinnenehrung ab 14 Uhr
Auskunft: B. Schmuckle, Ressortverantwortliche, Tugginerweg 10, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 61 07. Wir freuen uns auf einen schönen Tag!

*B. Schmuckle,
Ressort Seniorinnen*

Arbeitsgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Dienstag, 2. Dezember um 19.30 Uhr in der Frauenklinik Bern.

Heidi Stäheli

GENÈVE

022 757 65 45

Nouveau membre

Piguet Nathalie, Genève, 1996, Genève.

OSTSCHWEIZ

071 288 69 35

Neumitglied

Bättig Silvia, St. Gallen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St. Gallen.

Hebammenschule St. Gallen

Neue, definitiv gewählte Schulleiterin ist Yvonne Blättler-Göldi, Hebamme und Erwachsenenbildnerin. Wir gratulieren!

VAUD-NEUCHÂTEL

021 312 73 93

Nouveaux membres

Béguin Aline, Ponts-de-Martel, 1997, Lausanne; Affolter Aude, Delémont, 1997, Lausanne; Poupault-Burnet Nathalie, La Corbaz, élève à l'école de Lausanne; Calcari Barbara, Orvin, 1997, Lausanne; Leon François, Genève, 1994, Lausanne.

TESSIN

091 866 11 71

Impacchi curativi durante la gravidanza, il parto e per il neonato

Monitrice: Susanne Anderegg, Berna

Vi proponiamo questo interessante aggiornamento il 24 novembre 1997 in tedesco 25 novembre 1997 in italiano Per ulteriori informazioni e iscrizioni rivolgersi a Karin Tamò, 6534 San Vittore, tel. 091 827 15 50.

ZÜRICH UND UMGEBUNG

056 664 35 89
01 281 29 60

Neumitglieder

Aegerter Ebsary Verena, Zürich, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Läubli Marion, Zürich, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Chur.

Freipraktizierende Hebammen

Achtung: Die Sitzung vom 13. November findet nicht im Rotkreuzspital statt, sondern im Restaurant Wartmann in Winterthur.

Sitzungsdaten 1998

13. Januar
Marinello, Schützengasse 30, Zürich
11. März
Rest. Wartmann, Winterthur
14. Mai
Marinello, Schützengasse 30, Zürich
7. Juli
Rest. Wartmann, Winterthur
9. September
Marinello, Schützengasse 30, Zürich
12. November
Rest. Wartmann, Winterthur

Désirée Kägi

Le Bon Secours, école de soins infirmiers et de sages-femmes, en collaboration avec l'ASSF, section de Genève, organise un

cours de recyclage pour sages-femmes

Ce cours de recyclage s'adresse aux sages-femmes romandes et tessinoises qui ont cessé toute activité professionnelle depuis plus de 5 ans ainsi qu'à celles qui désirent réactualiser leur pratique professionnelle.

Objectifs

- réactualisation et/ou acquisition des connaissances scientifiques, obstétricales et professionnelles dans un but de réinsertion et/ou réorientation;
- mise à jour de la conception des soins obstétricaux en fonction du système de santé actuel.

Programme

1. Philosophie et évolution de la profession
 2. Surveillance et soins en cours de grossesse
 3. Surveillance et soins à l'accouchement
 4. Surveillance et soins du post-partum
 5. Politique de santé, organisation du système de santé en Suisse, gestion institutionnelle
 6. Méthodologie
- Chaque module de formation fait l'objet d'un enseignement théorique et pratique.

Durée

- 38 jours de stage et 15 jours de théorie, répartis sur 6 mois

Début des cours

- Le 12 janvier 1998

Lieux de stage

- Pratique hospitalière à la maternité de l'Hôpital Universitaire de Genève
- Pratique extra-hospitalière auprès de sages-femmes indépendantes

Attestation

Une attestation, contresignée par le Comité central de l'Association Suisse des Sages-Femmes, est délivrée par l'Ecole Le Bon Secours aux participantes qui auront suivi avec régularité les cours et répondu aux exigences fixées.

Séances d'information

Pour avoir plus de détails sur la planification des cours, l'organisation des stages, l'évaluation et toute autre demande de renseignements complémentaires, deux séances d'information sont prévues à l'Ecole Le Bon Secours
le jeudi 25 septembre 1997 de 17 h à 19 h
le jeudi 6 novembre 1997 de 17 h à 19 h

Renseignements et inscriptions

Ecole Le Bon Secours, Secrétaire de l'Unité des Admissions, 47, avenue de Champel, 1206 Genève, téléphone 022 346 54 11, fax 022 346 21 41.

RUND UM D



Vitalux GmbH
Medizinische Einrichtungen
Dieselstrasse 9
D-97082 Würzburg
Telefon +49 931-45404-0
Telefax +49 931-4540444



Das Vitalux-Entbindungsbett

AQUA BIRTH & POOLS GMBH

Aqua Birth Pools GmbH
Kastanienweg 3
CH-6353 Weggis
Telefon 041 390 02 02
Telefax 041 390 08 04

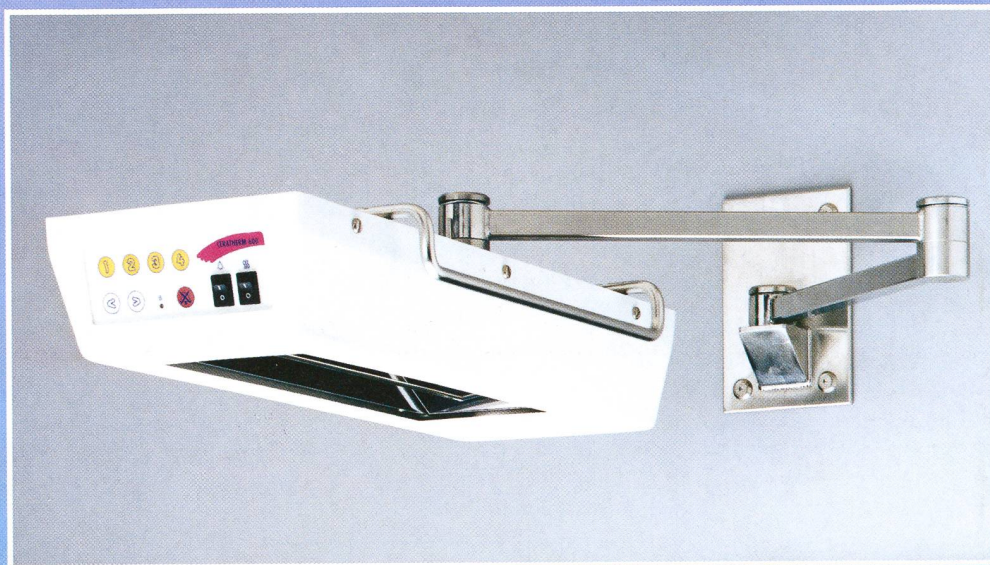


Aquarius

Entspannungs- und Gebärwanne

IE GEBURT

CERATHERM 600-2 für eine natürliche und angenehme Wärmeversorgung



NUFER-MEDICAL

Ing. Nufer AG
Schürmattstrasse 6
Postfach 125
CH-3073 Gümligen-Bern
Telefon 031 958 66 66
Telefax 031 951 46 73

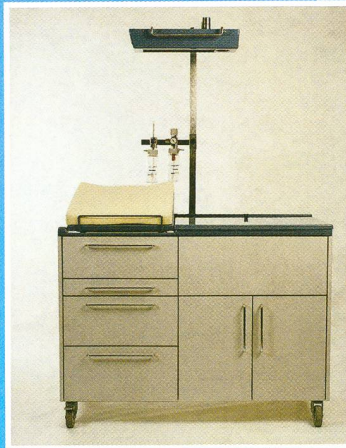
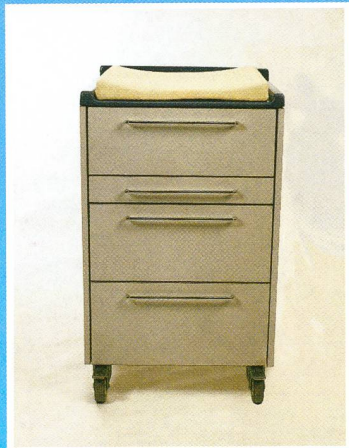
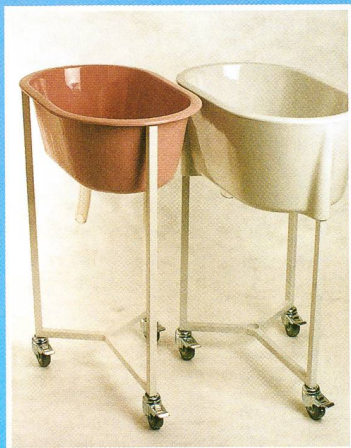


SANEX®

**Produkte für
die Nasspflege**

topol

TOPOL, J. Tobler
SANEX-Produkte
Flurstrasse 44
Postfach 127
CH-4932 Lotzwil
Telefon 062 923 04 43
Telefax 062 923 04 41



WEITERE

So, 23. November 1997

► **CRANIOSACRAL – Einführungstag**

Ort: Basel
Zeit: 10.00–17.30 Uhr
Referent: Daniel Augustoni,
Leiter Sphinx-Craniosacral-
Institut Basel
Kosten: Fr. 160.–
Anmeldeschluss:
17. November
Anmeldungen/Auskunft:
061 274 07 74 (14.00–17.00)

Do, 27./Fr, 28. November 1997

UNSER AKTUELLES ANGEBOT!

► **Grundlagen zur geburtshilflichen Qualitätssicherung**

Ort: Kaderschule für die
Krankenpflege SRK, Aarau
Auskunft: Schulsekretariat
062 837 58 58

KURSE

Sa, 29./So, 30. November 1997

► **REIKI für Hebammen – die ideale Geburtshilfe**

Ort: Hotel Wartenstein Pfäfers
Zeit: 10.00–17.00 Uhr
Referent: Toni Wälti
Kosten: M Fr. 280.–,
NM: Fr. 350.–
Anmeldeschluss: 8. November
Anmeldungen/Auskunft:
Wälti-Seminare, 8887 Mels
081 723 71 37

Me 4 – ve 6 mars 1998

► **Gestion de conflits**

Lieu: Genève
Horaire: 9 à 12 h, 13 à 17 h
Intervenant: Gérard Hofstetter, conseiller en communication, maître praticien en PNL
Prix: M Fr. 370.–,
NM Fr. 490.–
Délai d'inscription: 4 février
Inscriptions/Infos:
ASI, 36, av. du Cardinal-Merillod, 1227 Carouge
022 301 60 77

AUTRES

Ma 10 mars 1998

► **Introduction à l'homéopathie**

Lieu: Fribourg
Horaire: 14 à 17 h
Intervenant: Dr Pierre Claude Gardaz
Prix: M Fr. 70.–, NM Fr. 90.–
Délai d'inscription: 10 février
Inscriptions/Infos:
ASI, ch. de Maillefer 37
1052 Le Mont-sur Lausanne
021 646 58 38 (matin)

Do, 12. März 1998

► **Fussreflexzonen-Massage im Pflegealltag**

Eine Einführung
Ort: SBK-Bildungszentrum,
Zürich
Referentin: Therese Näf, dipl.
Kranken-/Gesundheitsschwester, KWS, dipl. Fussreflexzonenmasseurin

COURS

Kosten: M: Fr. 200.–,
NM: Fr. 260.–
Anmeldeschluss: 31. Januar
Anmeldungen/Auskunft:
SBK-Bildungszentrum, Dienerstrasse 59, 8004 Zürich,
01 297 90 70

Fr, 13. März 1998

► **Einführung von Veränderungen, Neuerungen**

Weitere Kursdaten: 3. April,
8. Mai
Ort: SBK-Bildungszentrum,
Zürich
Zeit: 9.00–17.00 Uhr
Referentin: Rita Estermann,
Lehrerin in Pflege,
Supervisorin IAP
Kosten: M Fr. 650.–,
NM: Fr. 845.–
Anmeldeschluss: 31. Januar
Anmeldungen/Auskunft:
SBK-Bildungszentrum,
Dienerstr. 59, 8004 Zürich
01 297 90 70



Relax-pillow

♥ Das besondere Kissenprogramm ♥

Das Still- und Lagerungskissen von *Relax-pillow* ist die ideale Lösung für werdende Mamas und junge Muttis und für alle, die bequem sitzen und liegen möchten. Nichts verrutscht! Nichts drückt! Es stützt und entlastet die Muskulatur und paßt sich jeder Körperform optimal an.

Unser Prospekt zeigt Ihnen die gesamte »Kissengeneration« in über 35 Farben und Designs. Hebammenkonditionen ohne Mindestbestellmenge.

Relax-pillow GmbH · Frau Bärbel Wehner · Obere Breite 4 · 9215 Buhwil TG
Telefon und Fax 071 633 19 14, oder Artemis, Geburtshaus und Hebammenpraxis,
Birkenweg 1, 9223 Steinach SG, Telefon und Fax 071 446 10 13.

- Still- und Lagerungskissen
- D-Kissen
- Baby- und Kindernackenkissen
- Autositz- und Schlafkissen
- Krabbeldecken
- Kinderschlaflsäcke
- Bettwäsche und Stoffe



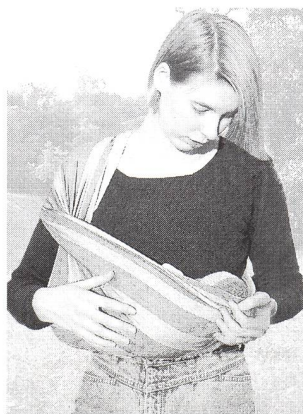
-das Original seit 1972-

DIDYMOS®

Erika Hoffmann
Das Babytragtuch.

von Hebammen und Ärzten
empfohlen

in der besonderen Webart,
aus 100% Baumwolle,
Wolle, Leinen und Hanf,
naturbelassen, wasch-
maschinenfest bis 95 Grad,
wunderschöne Farben, jede
gewünschte Länge



DIDYMOS-„Wiege“



DIDYMOS-„Kreuztrage“

Zum Binden auch als
»Hüftsitz«, »Känguruh-« und
»Rucksacktrage«.
Kostenlose Prospekte,
Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

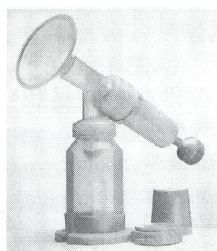
c/o Claudia Amadori-Eugster
Piazza Stazione 2
6600 Locarno
Tel.: 091/743 91 20
und 00 49/71 41/92 10 24

Wir liefern innerhalb 1-2 Tagen.
Im Internet: <http://www.didymos.de>

Für stillende Mütter

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Medela Hand-Brustpumpe

Die ideale Hilfe für den kurzfristigen Einsatz.



Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

Homöopathie Einzelmittel

OMIDA. Genau richtig.

C und D Potenzen bis C/D 1000 in Globuli, Dilutionen, Tabletten. LM Potenzen in Dilutionen, Globuli. KXM/KLM/KCM Korsakov, Einzeldosen.

Diverse Salben. Taschenapotheke C- und D-Potenzen. Herstellung nach HAB (Homöopathischem Arzneibuch). Lieferung prompt und zuverlässig.

Von Hand potenziert

OMIDA AG Erlistrasse 2 6403 Küsnacht a.R.
Tel. 041 854 18 28 Fax 041 854 18 21

FACHSCHULE FRAU UND GESUNDHEIT FFG

Weiterbildungsangebot «Frau und Wechseljahre»

Wir bieten interessierten Fachfrauen Seminare an, in denen sie sich Kompetenz zum Thema «Frau und Wechseljahre» erwerben oder erweitern. Die Seminare beinhalten die umfassende Auseinandersetzung mit körperlichen Vorgängen, psychischen, sozialen und kulturellen Aspekten der Wechseljahre sowie die Vermittlung adäquater Körperübungen. Unsere Absolventinnen verfügen über Kompetenzen, Frauen zu begleiten und deren Eigenverantwortung zu fördern. Die Dozentinnen sind ausgewiesene Fachfrauen der genannten Themenbereiche.

Themen und Schwerpunkte der Fachseminare

- | | |
|--------------------------------|--|
| Fachseminar 1
6 Tage | spezifische Körperübungen für die Wechseljahre
1. Mai 1998 bis 5. Juni 1998, je freitags |
| Fachseminar 2
6 Tage | psychische und soziale Aspekte der Wechseljahre
12. Juni 1998 bis 4. September 1998, je freitags |
| Fachseminar 3
6 Tage | medizinisches, komplementärmedizinisches Grundwissen der Wechseljahre
11. September 1998 bis 30. Oktober 1998, je freitags |
| Zielgruppen | Medizinische ausgebildete Fachpersonen, dipl. Geburtsvorbereiterinnen AGV, Kursleiterinnen, Erwachsenenbildnerinnen. |

Bei fehlenden Voraussetzungen bietet die Fachschule entsprechende Grundlagenkurse in Anatomie/Physiologie und Körperarbeit an.

Kosten pro Seminar Fr. 900.-

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen und Informationen bei: Fachschule Frau und Gesundheit, Hertensteinstrasse 29, 6004 Luzern, Telefon/Fax 041 410 90 15

NEU: Weiterbildungskurse für Fachleute



Industriering 7
3250 Lyss / BE
Tel: (032) 387 70 30
Fax: (032) 387 70 35

GYMNIC LINE
FIT • BALL®
Thera-Band

☐ Ich interessiere mich für Ihre Kurse Fit-Ball® / Thera-Band
☐ Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen:
☐ Gymnastik ☐ Ergodynamisches Mobilar

Name
Beruf
Adresse
.....

Chômeuse ou employée

► Allaiter son enfant est un droit!

C'est une première! Le tribunal administratif du canton de Berne vient de donner raison à une jeune mère au chô-

continuer à allaiter son enfant et ne pas faire de service de nuit. Elle proposait même à l'employeur que sa mère lui

amène l'enfant trois fois par jour sur son lieu de travail. L'employeur potentiel lui a fait savoir que ces revendications empêchaient son engagement. L'Office cantonal bernois du travail a alors considéré que ces revendications maternelles avaient considérablement réduit ses chances d'engagement et qu'en se comportant ainsi, elle avait dans les faits refusé un emploi. En conséquence, elle avait été privée pendant 35 jours de ses allocations de chômage (soit une perte d'indemnités de près de 4500

francs). C'est le syndicat des services UNIA qui a rendu public le jugement, estimant que ce «jugement précurseur» confirme qu'une mère a le droit d'allaiter son enfant, qu'elle soit au chômage ou employée.

Dans son jugement, le Tribunal administratif bernois souligne que la loi sur le travail stipule qu'une femme qui allaite ne peut être engagée qu'avec son consentement et ce même après les huit semaines suivant l'accouchement. En particulier pour le travail après 20 heures. Par ailleurs, une mère doit bénéficier du temps nécessaire pour allaiter. Il arrive ainsi à la conclusion que, dans le cas en question, l'emploi ne pouvait être considéré comme travail convenable eu égard aux circonstances personnelles de la chômeuse.

Espérons que le cas fasse école à l'avenir!

Source: 24 Heures, 26.9.97

Assurance maternité

► Le point de la situation

Le Conseil fédéral a adopté le nouveau projet d'assurance maternité présenté par Ruth Dreifuss. Le projet propose 14 semaines d'assurance maternité perte de gain, représentant 80% du gain assuré pour toutes les femmes qui travaillent (y compris les indépendantes). Le mode de financement prévu est un prélèvement de 0,2% sur les salaires, à charge pour moitié des employés et pour moitié des employeurs. Le projet prévoit en outre une allocation unique de base (dégressive, en fonction du revenu familial) pour toutes les familles, même celles où la mère ne travaille pas. Le projet est actuellement en consultation et doit encore passer la rampe des chambres fédérales.



mage qui avait fait passer son droit à allaiter son enfant avant un éventuel emploi.

Lors d'un entretien avec un employeur potentiel (un hôtel en ville de Berne), la chômeuse, une sommelière de 22 ans, avait indiqué que, si elle était engagée, elle souhaitait

dérablement réduit ses chances d'engagement et qu'en se comportant ainsi, elle avait dans les faits refusé un emploi. En conséquence, elle avait été privée pendant 35 jours de ses allocations de chômage (soit une perte d'indemnités de près de 4500

Femmes et politique

► Les femmes dans les exécutifs communaux

L'Office fédéral de la statistique vient de publier une étude intéressante sur les femmes dans les exécutifs communaux. Une enquête a été faite au début de cette année, auprès des 115 communes suisses comptant plus de 10000 habitants. La représentation féminine dans les exécutifs communaux est ainsi de 22,2%. Quelques constatations tirées de cette brochure: les femmes issues du parti socialiste ou des verts ont plus de chances d'être élues dans un exécutif que leurs collègues de droite, même si depuis quelque temps, l'écart se comble un peu. D'autre part, les femmes romandes et tessinoises ont moins de chances d'être

élues que leurs collègues suisses alémaniques. Les femmes des très grandes villes (plus de 100000 habitants) ont aussi plus de chances d'être élues (elles représentent 31% des membres des exécutifs, contre 19% dans les villes de 20000 à 99000 habitants et 22,5% dans les villes de 10000 à 19999 habitants). Certaines communes romandes (et alémaniques) ont des exécutifs exclusivement masculins, ainsi Carouge GE, Lancy, Montreux, Morges, Nyon et Thônex. Il ressort également de cette étude que les fem-

mes ont plus de chances d'être élues au scrutin proportionnel, et qu'elles sont plus nombreuses quant il s'agit de postes bénévoles (41% de femmes), mais minoritaires dès que la charge se professionnalise: les mandats avec un taux d'occupation de 50 à 100% ne voient que 5 à 9% de femmes dans leurs rangs. Les chiffres seraient-ils révélateurs d'un certain état d'esprit civique féminin? Cette brochure est sans conteste une mine de rensei-

gnements pour celles qui s'intéressent à la place des femmes en politique.

La brochure *La représentation des femmes dans les exécutifs communaux en 1997* peut être obtenue auprès de l'Office fédéral de la statistique, 3003 Berne, tél. 031 323 60 60 pour le prix de Fr. 7.-. N° de commande: 221-9700.



Petits pots et soja transgénique

► Strict contrôle en Suisse

Les petits pots et les farines pour bébé vont-ils contenir du soja génétiquement manipulé? Il semble bien que non. Conscients du créneau que représente l'alimentation des petits enfants, les fabricants ont le souci de s'approvisionner dans des cultures conventionnelles. Milupa, par exemple, a conclu des accords avec ses fournisseurs et leur respect devrait être strictement contrôlé. Vu que l'alimentation pour bébé représente un volume restreint, on peut souhaiter que même à long terme ces produits ne fassent pas appel aux aliments transgéniques.

Source: J'achète mieux, FRC, mars 1997

Mutilations sexuelles

► L'Égypte fait marche arrière

Nous vous l'annoncions dans notre numéro du mois de juillet: l'Égypte avait décidé d'interdire les mutilations sexuelles. Or la cour d'appel de ce pays vient récemment de décider de lever cette interdiction ministérielle, suivant en ce sens la demande des islamistes fondamentalistes.

Une telle décision, venant d'un organe juridique haut placé, est un coup d'assomoir pour certaines organisations qui luttent depuis 13 ans pour l'abolition de telles pratiques, en Égypte et dans le monde.

Rappelons qu'en 1993, la Conférence sur les droits de l'Homme de Vienne reconnaissait les mutilations génitales féminines comme une forme de violence envers les femmes. Et en 1995, les ministres africains de la santé, réunis au Caire, ont appelé à l'unanimité à l'éradication des mutilations sexuelles féminines, appelant les gouvernements

à protéger les femmes et les filles contre ces rituels. Le Comité interafricain, qui milite contre les pratiques traditionnelles néfastes pour la santé des femmes et des enfants, propose d'écrire une lettre de protestation au président égyptien. Pourquoi pas?

Pour tous renseignements, s'adresser au Bureau de liaison du Comité interafricain, 147, rue de Lausanne, 1202 Genève. Tél. 022 731 24 20. Fax 022 738 18 23.

24^e congrès de l'ICM à Oslo en 1996

► Keep the spirit

Les grands moments de la cérémonie d'ouverture du congrès d'Oslo sont enfin disponibles en vidéo, et les chansons de «In search of the tree of life» ont été enregistrées sur CD. La vidéo dure 1 heure et vingt minutes et est vendue pour le prix de 150 couronnes norvégiennes (environ 30 francs suisses); le CD dure environ 40 minutes et coûte 100 couronnes (env. 20 francs suisses), plus port et emballage. Le profit de ces ventes alimentera le fonds «Maternité sans risque». Une bonne raison pour

passer commande: DEN Norske, Giordmorforening, Tollbutgaten 35, NO 157 Oslo, Norvège.

Fertilité et grand âge

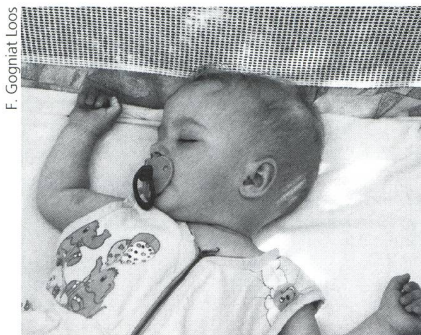
► La maternité tardive n'est pas un élixir de jeunesse

Une étude menée récemment à la Harvard Medical School de Boston révèle que les femmes ayant eu des enfants après 40 ans bénéficiaient d'une espérance de vie supérieure à celles qui avaient enfanté plus tôt. On pourrait en déduire qu'avoir des enfants après 40 ans prolonge l'espérance de vie. Il n'en est rien. En fait, avoir des enfants sur le tard n'est que la conséquence d'une disposition génétique à vivre plus longtemps: la vie fertile de certaines femmes est tout simplement plus longue, parce que chez elles, le processus de vieillissement est plus lent que chez les autres. Il n'y a pas de miracle...

Source: L'Hebdo, 18 septembre 1997

Tétines de biberon chargées en nitrosamines

► Aucun danger en Suisse



Les tétines de biberon et les lolettes en caoutchouc suisses ne sont pas excessivement chargées en nitrosamines, selon l'Office fédéral de la santé publique. Rappelons que la France avait dernièrement retiré 30 000 tétines en latex du marché en raison de doutes sur leur teneur en nitrosamines. A l'exception de Chicco, aucune des marques de tétines retirées en France ne sont vendues en Suisse et la teneur en nitrosamines de ces premières est inférieure à la concentration maximale autorisée.

Source: 24 Heures, 16.9.97

La Commission de formation permanente et continue de l'Association suisse des sages-femmes recherche, pour janvier 1998, une

SAGE-FEMME RESPONSABLE DE FORMATION

pour la Suisse romande

Ce poste contribue à la protection et à la promotion de notre profession. Il s'agit d'un mandat de quatre ans, renouvelable.

Il requiert:

- disponibilité pour organiser des cours de formation
- participation active à différents groupes de travail
- intérêt pour les échanges professionnels
- capacité de gestion
- don pour l'animation, la collaboration et la négociation
- volonté d'innover, dynamisme, créativité et ambition

Qualifications requises:

- diplôme de sage-femme et pratique professionnelle
 - connaissances d'allemand et/ou de suisse allemand
- Une formation en pédagogie constitue un atout précieux.

Pour tous renseignements: M^{mes} A.-M. Pilonel, 026 424 05 57 ou S. Méan Normann, 022 774 28 58.

Toute candidature munie d'un CV détaillé est à adresser au: Secrétariat central de l'ASSF, Flurstrasse 26, 3000 Berne 22.

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

✿ **Hebammen-Ausrüstungen**

✿ **Gerätschaften und Instrumente**

✿ **Hebammentaschen** (mit und ohne Inhalt)

✿ **Sonicaid 121 Detektor** (weltweit kleinstes und leichtestes Einhandgerät für die fetale Herzfrequenz)

✿ **KURZ-Federzugsäuglingswaage** (geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob Kurtz GmbH
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Telefon 0049-611-1899019
Telefax 0049-611-9505980